

# Schul-Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 36

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

langsamem Entwicklung des Berners, gar oft schon vor Erstarkung der vollen Geistesfähigkeit thun muß, so dürfte wohl aus der angeführten Ursache selbst dann viel von dem Gelernten bald verloren gehen, wenn die genannte Anstalt in ihrer Gesamteinrichtung vollkommen wäre. Letzteres ist sie aber bekanntlich nicht. Daß sie es nicht wohl sein kann, lehrt ein Blick auf die geschichtliche Entwicklung derselben.

## 2. In der Schule selbst liegende Ursachen.

Die bernische Primarschule hielt stets genau Schritt mit der geistigen, langsam aber sicher fortschreitenden Entwicklung des Bernervolkes. Wo bis dahin in einer Gemeinde das Bedürfnis zur Verbesserung des Schulwesens sich kund gab, da durfte man jedes Mal auf einen geistigen Fortschritt der Mehrheit rechnen.

Die Schulen einer Landesgegend sind daher immer mehr oder weniger ein Spiegel, in welchem sich der Bildungsgrad der Bevölkerung wiedergibt.

Nun ist unsere Primarschule jünger als die mancher anderer Kantone der Schweiz. Daraus läßt sich vielleicht erklären, warum wir hinter manchen Schweizerkantonen theilweise zurückstehen und erst in jüngster Zeit zu einer gehörigen Organisation des Gesamtschulwesens gelangten. Es ist zwar bekannt, daß schon vor 245 Jahren die Regierung Abgeordnete auf die Generalkapitel sandte, um den Borgesezten geistlichen und weltlichen Standes ihren Willen zu eröffnen, „daß an Orten, da große Gemeinden sind, zu Lehr- und Unterweisung der Jugend Schulmeister angestellt und aus gemeiner Steuer, oder in armen Gemeinden aus dem Fürschuß des Kirchenguts erhalten werden sollen.“

Woher man aber damals „Schulmeister“ nahm, ist nirgends gesagt.  
(Fortsetzung folgt.)

---

## Schul - Chronik.

**Margau.** Um dem Unterrichte in der Waarenkunde für die Handelsabtheilung an der Kantonschule die gehörige Grundlage und die nöthigen Hilfsmittel an die Hand zu geben, hat die Erziehungsdirektion die Anlage einer möglichst vollständigen Sammlung von Proben der verschiedenen gangbarsten Handelsartikel angeordnet, und zu diesem Zwecke an die H. H. Industriellen, Kaufleute, Apotheker u. s. w. des Kantons das Ansuchen gerichtet, durch Naturalbeiträge von Handelsobjekten aller Art diese Mustersammlung der kantonalen Lehranstalt vervollständigen und auch fernerhin bei sich bietenden Anlässen vermehren zu helfen.

— **Wohlen.** Am 27. August wurde die erweiterte, nunmehr mit 3 Hauptlehrern versehene Bezirksschule hier wieder eröffnet. Sie zählt 54 Schüler.

— **Muri.** Die Regierung hat der landwirthschaftlichen Schule in hier eine mineralogische Sammlung angekauft.

**St. Gallen.** Montags gegen Abend starb, schon längere Zeit leidend, Hr. Joh. Gottfr. Laquai, zuletzt Rektor des städtischen Gymnasiums. Er war den 14. Aug. 1778 geboren und kam als Kandidat im Jahr 1805 nach St. Gallen. 1809 wurde ihm die Leitung eines Privat-institutes übergeben, dem er durch sein vorzügliches Lehrtalent ehrenvoll vorstand, sowie er durch seine Predigten ein zahlreiches gebildetes Publikum anzuziehen wußte. 1814 wurde er förmlich in's Ministerium aufgenommen und in diesem Jahr erkaufte er sich auch das Stadt St. Gallische Bürgerrecht. Nachdem er in den folgenden Jahren die Stelle eines Diakons der Stadt und Mittwochspredigers in Einsbühl, die Katechetenstelle an der untern Töcherschule, diejenige eines Lehrers der lateinischen Sprache am Stadtgymnasium und die einte Pfarrstelle in St. Leonhard versehen hatte, wurde er im Jahr 1822 vom Schulrath zum ordentlichen Professor der lateinischen und griechischen Sprache und der Archäologie am Gelehrten-Kollegium ernannt, zu welcher Zeit er sich für Hebung des Studiums der Philologie wesentliche Verdienste erwarb. 1830 wurde ihm das Rektorat des Gymnasiums übertragen, von dem er, sowie von seiner Professorenstelle, im November 1850 zurücktrat, um den Rest seiner Lebensstage im stillen Privatleben zuzubringen. Der Verbliebene war ein gründlich gebildeter wissenschaftlicher Mann und pflichttreuer Lehrer, dem die Fortbildung seiner Schüler sehr am Herzen lag, und seiner Zeit ein sehr beliebter Prediger, den Viele ungern aus diesem Wirkungskreis austreten sahen. — Eine nie ganz vernarbte Wunde schlug dem Verstorbenen der im Jahr 1847 erfolgte Tod seines trefflichen, nur 33 Jahre alten Sohnes, des Hrn. Karl Hektor Laquai, den mit ihm ganz St. Gallen betrauerte.

### Privat = Correspondenz.

Hr. J. B., Lehrer in N. (Luzern): Ihre Einsendung wurde durch Zufall etwas verspätet. — Hr. J. B., Lehrer in Ob.=D.: Lasse bald was von dir hören. Freundlicher Gruß und Handschlag. — Hr. L., Lehrer in G. (Bern): Ja, wenn Sie vorräthige nützliche Bücher haben, so können Sie für dieselben, wie ich denke, durch Inzeration im „Schweiz. Volksschulblatt“ Abnehmer finden. Handeln Sie nach Gutdünken.

### Schulansschreibungen:

| Schulort.                  | Klasse.       | Sch.-Zahl. | Besoldung. | Prüfung.       |
|----------------------------|---------------|------------|------------|----------------|
| Innereriz                  | Gemischte     | 65         | Ges. Min.  | 19. September. |
| Mettlen bei Wattenwyl      | Unterschule   | 100        | "          | 24. "          |
| Dentenbergl. b. Bächigen   | Gemischte     | 30         | "          | 21. "          |
| Ridau                      | El.-Schule    | 50—60      | Fr. 400    | 14. "          |
| Macklingen bei Biel        | Gemischte     | 15         | Ges. Min.  | 14. "          |
| Obergoldbach bei Biglen    | Unterschule   | 40         | Fr. 280    | 13. "          |
| Wachselborn (Buchholterb.) | Gemischte*)   | 80         | Fr. 280    | 20. "          |
| Wangelen                   | Unterschule*) | 60—70      | Ges. Min.  | 20. "          |
| Nyffel bei Huttwyl         | Oberschule    | 80         | Fr. 505    | 17. "          |
| Huttwyl                    | El.-Schule    | 70         | Fr. 445    | 17. "          |

\*) Die Bewerber haben ihre Zeugnisse 8 Tage vor der Prüfung an den Präsidenten der Schulkommission einzusenden.